



## Schulcurriculum Ethik 2015

## **Leitgedanken zum Schulcurriculum des Faches Ethik der Deutschen Schule London**

### **Vorwort zum Anliegen des Faches Ethik und schulinterne Spezifika**

Anliegen des Ethikunterrichts ist die Förderung ethischer Urteilbildung, das heißt einer Urteilbildung, die sich im differenzierten und begründeten Diskurs über Moral entwickelt. Kernstück des Ethikunterrichts ist die gemeinsame Reflexion, die in einem vernunftorientierten Dialog stattfindet.

Der Ethikunterricht bezieht seine Gegenstände aus Problembereichen, welche die Lebenswirklichkeit unserer multikulturellen und pluralistischen Gesellschaft prägen. Durch die Erweiterung des Selbst- und Weltverständnisses kann der Schüler im Ethikunterricht Kompetenzen entwickeln, die ihn zur Selbstbestimmung, zur Freiheit des Denkens und Urteilens sowie zu ethisch reflektiertem Handeln befähigen.

Das Schulcurriculum der Deutschen Schule London orientiert sich am Lehrplan des Landes Baden-Württemberg, stellt jedoch insofern eine besondere Herausforderung dar, als dass der Ethikunterricht erst mit dem 10. Schuljahr beginnt. Der Umfang des Unterrichts beläuft sich auf zwei Schulstunden pro Woche.

Es hat sich bewährt, sich bei der Einführung in das Fach Ethik sowie des Vermittelns und Einübens fachspezifischer Kompetenzen an den vier Kantischen Fragen (Was ist der Mensch?, Was soll ich tun?, Was kann ich wissen?, Was darf ich hoffen?) zu orientieren, da sie dem Schüler einen nachhaltigen Ausgangs- und Anhaltspunkt zum konstruktiven Denken und Handeln geben.

Die ethischen und philosophischen Impulse der Kantischen Fragen, deren Intensität der Auseinandersetzung und Behandlungsreihenfolge bis zum Abitur differenziert und didaktisch variabel gestaltet werden kann, sind permanent mittels Bezügen zur Lebenswirklichkeit zu illustrieren.

### **Leitgedanken zum fachspezifischen Kompetenzerwerb**

Alle Komponenten des Ethikunterrichtes zielen auf eine Verzahnung von Wissenserwerb, Werteaneignung und dem daraus folgenden verantwortlichen Handeln.

Die Kompetenz im Bereich „Verstehen und Beschreiben“ bedeutet, sich selbst und andere in ihrer menschlichen Bedingtheit und kulturellen Prägung zu verstehen und dies verbal und schriftlich ausdrücken zu können. Dies kann durch Fragestellungen, das Erfassen von Problemen, Gedankenexperimente, Interpretation von künstlerischen Werken oder der Analyse von Texten mit ethisch-philosophischem Hintergrund geschehen.

Die Kompetenz im Bereich „Bewerten und Urteilen“ bedeutet, sich mit eigenen und fremden Werthaltungen vor dem Hintergrund der Achtung der Menschenwürde im fairen Diskurs auseinandersetzen zu können. Dies vollzieht sich im Erkennen und Nachvollziehen eigener und fremder Sichtweisen, im Gegenüberstellen und Prüfen von Lösungsansätzen oder der Begründung eigener Positionen. Dies können die Schüler mittels des fundierten Darstellens eigener Positionen, des Einnehmens unterschiedlicher Perspektiven (auch fremder Positionen in Debatten) oder dem Verfassen ethischer oder philosophischer Essays erlernen.

Die Kompetenz „Entscheiden und Handeln“ bedeutet, dass Einsichten und Überzeugungen in der Praxis angewandt und umgesetzt werden können. Dies vollzieht sich im Erkennen und Ausüben von Verantwortung, im begründeten Vertreten eigener Handlungen oder im Respektieren anderer Handlungen und Denkweisen. Die Schüler können in diesem Zusammenhang auch Visionen entwickeln und gestalten und respektieren dabei immer auch kontroverse Ansichten.

Das Curriculum orientiert sich an folgenden Leitlinien:

- Selbstbestimmung bezüglich eines geglückten Lebens
- Freiheit und Verantwortung
- Demokratie und Gerechtigkeit
- Toleranz und Respekt gegenüber Andersdenkenden
- Nachhaltigkeit und Leben in einer global und ganzheitlich wahrzunehmenden Welt

## Deutsche Schule London: Fachschaft Ethik – Curriculum Sek I

Zeit	Kompetenzen	Inhalte	Methoden	Vernetzung
6-8 Wochen	<p><b>Die Reflexion ethischer Fragestellungen und deren Substanz für die Lebenswirklichkeit der Schüler</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ethische Fragestellungen und deren Konsequenzen für die eigene Lebensgestaltung erörtern (Sach- und Methodenkompetenz)</li> <li>• Fragebögen entwickeln und Interviews führen, Perspektivwechselgezielt anwenden (Methodenkompetenz)</li> <li>• Transfers bilden, differierende Prioritäten der Lebensgestaltung tolerieren</li> <li>• eigene Lebenspläne und Zukunftsvisionen entwickeln</li> </ul> <p>Sie werden sich der Verantwortung für die Gestaltung der Gegenwart und Zukunft bewusst und erkennen Gestaltungsressourcen, die sie aktiv und (selbst-)bewusst wahrnehmen (Selbst- und Sozialkompetenz)</p>	<p>Einführung in das Fach Ethik</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen des Ethikunterrichtes: „Ethikunterricht macht nicht ethisch!“</p> <p>Die vier Fragen Kants</p> <p>Der Schüler in seiner Individualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönlichkeitsentwicklung</li> <li>• Zeit als Chance, Leben zu gestalten</li> <li>• die individuelle Bedeutsamkeit von Liebe, Freundschaft und einer humanen Lebensführung</li> </ul>	<p>Methodenauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mind-Mapping und Strukturieren eigener Gedanken</li> <li>• aktives Zuhören</li> <li>• Präsentieren eigener und kontroverser Standpunkte</li> <li>• Diskussion im Podium</li> <li>• Auswertung von Fragebögen und Interviews (Befragung von Bekannten, Verwandten und Freunden)</li> <li>• Exzerpieren und Zitieren</li> <li>• Analyse von Texten</li> <li>• Recherche in modernen und konventionellen Medien</li> <li>• Transferbildung</li> </ul>	<p>Biologie (Anthropologie – oder: Was ist der Mensch?)</p> <p>Religion (Was darf ich hoffen?)</p> <p>Biologie (psychische, physische und soziale Determination)</p> <p>Medien als stets ‚aktuellstes‘ Lehrbuch</p>

5-7 Woche	<p><b>Problemfelder der Moral – oder: moralisch-ethisches Argumentieren</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• differenziert moralische Probleme beschreiben</li> <li>• ihre Neigungen und Interessen analysieren und reflektieren (Sachkompetenz)</li> <li>• historisch gegebene moralisch-religiöse Phänomene deuten</li> <li>• durch Einführung und Perspektivwechsel Andersheit und Fremdes erfahren und zum Ausdruck bringen</li> </ul>	<p>Analyse und differenzierte Erörterung von Dilemma-Geschichten</p> <p>Themenauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen der Lebensgestaltung</li> <li>• Suche nach Identität</li> <li>• Konflikte zwischen ethnischen Gruppierungen</li> <li>• Mobbing</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen von Forschung und Wissenschaft</li> <li>• Schulalltag</li> </ul>	<p>Methodenauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Problemanalyse</li> <li>• Entwerfen von Konfliktlösungsmodellen</li> <li>• Erproben der Diskursfähigkeit in der Gruppe</li> <li>• Befragungen vor Ort durchführen</li> <li>• Analyse und kritische Reflexion des Alltags im Hinblick auf Tendenzen der Doppelmoral oder des Instrumentalisierens von Moral</li> <li>• Schreiben eines Essays nach eigener Themenwahl</li> </ul>	<p>Politik, Erdkunde, Religion (ethnisch-religiöse Positionen von prominenten Politikern, Wissenschaftlern, Theologen usw.)</p>
6-8 Woche	<p><b>Einführung in die philosophische Ethik</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anspruchsvolle philosophische Textsinnersprechend analysieren und moralbezogene Probleme angemessen wiedergeben und deren paradigmatische sowie substantielle Be-deutsamkeit erfassen</li> <li>• ethische und philosophische Denkansätze nicht nur analysieren, sondern auch deuten und beurteilen</li> </ul>	<p>Themenauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Sokrates</i>: paradigmatische Verkörperung des Philosophen (Einheit von Lehre und Person), Vernunft als unbedingte Orientierungsnorm</li> <li>• <i>Kant</i>: Guter Wille und kategorischer Imperativ</li> <li>• <i>Hobbes</i>: Grundgedanken des aufgeklärten Eigeninteresses im „Leviathan“</li> <li>• <i>Hume</i>: auf Gefühlen basierende Moraltheorie</li> <li>• <i>Mill / Bentham / Singer</i>: klassischer und moderner Utilitarismus</li> </ul>	<p>Methodenauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• akribische Textanalyse (Exzerpieren, Zitieren, Paraphrasieren, Zusammenfassen der Inhaltsschwerpunkte mit eigenen Worten)</li> <li>• eigenständiges Gestalten von (sokratischen) Dialogen, auch kreativ als Rollenspiel</li> <li>• Diskussion und Erörterung von Fallbeispielen</li> <li>• Transfer der Anwendung des Kategorischen Imperativs</li> </ul>	<p>historisch-kultureller Kontext: Geschichte (Antike) bzw. Geschichte / Deutsch (Aufklärung als Epoche)</p>

		rismus	<p>rativs auf praxisrelevante, diskurswürdige Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Podiumsdiskussion (nach Gruppenarbeit)</li> <li>• Fish-Bowl-Diskussionen</li> </ul>	
6-8 Wochen	<p><b>Was darf ich hoffen? Eine Einführung in die Religionsphilosophie</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Religionen (u.a. die drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam) bezüglich ihrer Wesensmerkmale analysieren und ihre substantiellen sowie individuellen Besonderheiten vergleichen</li> <li>• sich mit fundamentalistischen religiösen Tendenzen kritisch auseinandersetzen</li> </ul>	<p>Themenauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahresfestkreise</li> <li>• Propheten im historischen Kontext</li> <li>• soziale und politische Dimensionen und Strukturen der monotheistischen Religionen</li> <li>• kulturgeschichtliche Bedeutung, Ethos und zentrale Inhalte der jeweiligen Lehre</li> <li>• <i>Küing</i>: Das Projekt „Weltethos“</li> </ul>	<p>Methodenauswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation als Referat und Collage</li> <li>• Studium der Bibel (Auszüge aus dem Pentateuch, Zehn Gebote, Bergpredigt)</li> <li>• Studium wichtiger Suren des Korans</li> <li>• individuelle Recherche</li> <li>• Porträts repräsentativer Religionsführer</li> <li>• Diskussion und Argumentation: Fluch und Segen?</li> <li>• Analyse und Erörterung territorialer Konfliktherde (Ursachen, Konfliktionsmodelle)</li> <li>• Erörterung religionskritischer Ansätze</li> </ul>	<p>Politik (Nachrichten in den Medien)</p> <p>Geschichte (Geschichte des Christentums, Islam damals und heute, Rolle der Juden in der Geschichte)</p> <p>Podiumsdiskussion mit dem Fach Religion</p>

## Diagnose / Testung / Leistungsbewertung<sup>1</sup>

### Mündliche Mitarbeit (zwei Quartalsnoten pro Halbjahr)

Bewertungskriterien: Qualität der Beiträge, Differenziertheit, Präzision der Fachterminologie, Eigenständigkeit der Transferleistungen, Problembewusstsein, Kommunikationsfähigkeit, Wahrung des gegenseitigen Respekts, Kooperationsfähigkeit bei Arbeit in verschiedenen Interaktionsformen

Ganzschriften, z. B. Verfassen eines philosophischen Essays

Präsentation eines Gruppenreferates, z. B. im Themengebiet Religionsphilosophie

### Klausur / Klassenarbeit eines abgeschlossenen Themengebietes: pro Halbjahr eine, die 1/3 der Gesamtnote ausmacht

Bewertungskriterien für die Klausur: ausgewogene Zensurierung bezüglich des Umfangs des Sachwissens, der methodischen Umsetzung des Sachwissens, der Schlüssigkeit und Logik der Argumentation, der Angemessenheit und Klarheit der sprachlichen Gestaltung, der Auswahl überzeugender, illustrierender Beispiele, Transferleistungen in Bezug auf eigene Erfahrungsbereiche

Die Halbjahres- bzw. Endnote ergibt sich aus 1/3 Klausuranteil und 2/3 „andere“ Leistungsnachweise (siehe oben)

---

<sup>1</sup> Die Operatoren in den Aufgabenstellungen aller schriftlichen Leistungsnachweise orientieren sich an der vom BLASchA genehmigten Operatorenliste für die Sekundarstufe I in Deutsch.

## Möglichkeiten der Individualisierung und Binnendifferenzierung

### **Regelungen für Realschüler**

Die Regelungen und der Förderbedarf für Realschüler orientieren sich an den verbindlichen Bestimmungen der KMK.

Folgende Aspekte sind von vorrangiger Bedeutung:

- produktive und systematisierende Verfahren der Auseinandersetzung (aspektorientierte Aufgabenstellungen, den Gedankengang des Textes fokussierende Teilüberschriften bzw. Randbemerkungen) mit Texten sowie der Textgestaltung (Brief, Schülerzeitungsbericht, Rollenbiografien usw.)
- bei interpretierenden und erörternden Schreibaufträgen werden Hilfen angeboten (zusätzliche Skizzen, Erläuterung von Fachbegriffen, Eingrenzung der Arbeitsaufträge, Zeitbonus, Denkansätze im Gespräch oder auf Nachfrage als richtig bestätigten, um zu motivieren)
- Zuteilung leistungsstarker und pädagogisch talentierter Mitschüler bei Gruppen- oder Partnerarbeiten
- Gesprächsangebote vor und nach dem Unterricht mit dem Ziel, unterrichtliche Inhalte problembezogen zu vertiefen oder weitere schülerbezogene Erfahrungsbereiche und Themen zu integrieren



## Deutsche Schule London: Fachschaft Ethik/TOK – Curriculum Sek II

Inhalte / Themen / Texte	Bildungsstandards für die Ethik-Kurse 11/12	Methoden / Kompetenzen / fächerübergreifende Themen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition beziehungsweise Standort der Philosophie</li> <li>• Einführung in den Philosophieunterricht</li> <li>• Was ist der Mensch? Anthropologische Grundfragen</li> <li>• Kants vier Grundfragen</li> <li>• Ethik und Philosophie im Alltag</li> <li>• Unterscheidung deskriptiver, normativer und metaethischer Fragen</li> <li>• Anbahnung des unerschöpflichen Spektrums philosophischer Fragestellungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende moralphilosophische Begriffe analysieren, definieren und auf konkrete Beispiele transferieren.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Philosophie beschreiben als               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Denkprozess</li> <li>○ Gedankengebäude</li> <li>○ universitäre Wissenschaft</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erörterung philosophischer Fragestellungen und Probleme</li> <li>• Texte und Argumentationen analysieren und ethische Grundprinzipien anwenden</li> <li>• Gedankenexperimente zur Erfassung komplexer Sachverhalte</li> </ul>
<p><b>Anthropologie (11/1)</b></p> <p><b>1. Menschenbilder, Freiheit und Determination, Pluralismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiheit als Selbstentfaltung des Menschen</li> <li>• Freiheit braucht Grenzen: Texte von Savater, Hobbes, Locke, Aurel, Arendt, Nussbaum...</li> <li>• Determinanten der Freiheit (biologische, soziale, psychologische, kulturelle Determination): Texte von K. Lorenz, S. Freud, Horkheimer, Hume, Nietzsche,</li> </ul>	<p><b>Freiheit und Determination</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können die Begriffe „Handeln“ und „Verhalten“ an Beispielen unterscheiden.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können die Mehrdimensionalität des Freiheitsbegriffs (Wahl-, Willens- und Handlungsfreiheit) analysieren.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können biologische, psychische und soziale Faktoren, die menschliches Handeln be-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Philosophieren mit Aphorismen</li> <li>• Vorverständnis bewusst machen</li> <li>• Gedanklich schwierige Texte verstehen; Begriffe und Argumente herausarbeiten (hermeneutische und analytische Komponente)</li> <li>• Biologie und Verhaltensforschung: Der Mensch im Netz der Instinkte</li> <li>• Grundlegende philosophische Begriffe definieren</li> <li>• Fallanalysen (induktives Vorgehen)</li> </ul>

<p>Marcuse...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiheitsformen: Willensfreiheit, Wahlfreiheit, Handlungsfreiheit</li> <li>• gesellschaftliche Perspektiven und autonome Bedeutsamkeit der Freiheit</li> </ul>	<p>stimmen, erörtern.</p> <p><b>Menschenbilder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können ein Erklärungsmodell des Menschen aus einzelwissenschaftlicher (biologischer, neurowissenschaftlicher, psychologischer, soziologischer) Perspektive darlegen.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können Grundbegriffe philosophischer Anthropologie analysieren und deren Stellenwert im Rahmen anthropologischer Theorien bestimmen.</li> </ul> <p><b>Pluralismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können die Entstehung und Grundzüge des Pluralismus beschreiben und diesen unter ethischen Gesichtspunkten beurteilen.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können Zivilisationskonflikte im Hinblick auf den anderen als Fremden und den interkulturellen Perspektivenwechsel analysieren und beurteilen.</li> </ul> <p><b>Erkenntnistheorie</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können darstellen und erörtern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansätze, den Menschen als Erkenntnis-Subjekt mittels der Begriffe „Vernunft“, „Verstand“ und „Sinnlichkeit“ zu definieren (Kants „kopernikanische Wende“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• argumentatives Schreiben und Diskutieren im Plenum (Diskurskompetenz)</li> <li>• Transferbildung auf eigene Lebenssituation (Vernetzungskompetenz)</li> <li>• Rollenspiel (Empathie-Kompetenz)</li> <li>• Interview, Umfrage</li> <li>• philosophische Texte analysieren, differenzierte Techniken argumentativen Schreibens anwenden</li> <li>• selbstständiges Erarbeiten der historischen Traditionslinien und Erarbeitung einer Präsentation in Gruppenarbeit (soziale Kompetenz)</li> <li>• Durchführen einer Dilemmadiskussion (nach Hintergründen gezielt forschen)</li> <li>• Systematisierung und diskursive Auseinandersetzung</li> <li>• Fishbowl-Diskussion (Sinn, Ziele, Grenzen)</li> <li>• Analogietexte bezüglich ihrer Metapher interpretieren</li> <li>• visuelle Manipulationen thematisieren</li> <li>• „sicheres“ Wissen hinterfragen</li> <li>• Systematisierung (Vergleiche ziehen)</li> <li>• Schreiben eines philosophischen Essays (bewusstes Ziehen von Grenzen, Notwendigkeit von Ethikkommissionen)</li> </ul>
<p><b>2. Die Frage nach den Bedingungen und Möglichkeiten menschlichen Erkennens und Wissens</b></p> <p>Rationalismus, Empirismus, transzendente Erkenntnistheorie, wissenschaftlich-technische Revolutionen, Ethos des Suchens nach Innovationen in der Gegenwart</p>		

<p><b>Theory of Knowledge (IB)</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>The problem of knowledge</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>common sense</i></li> <li>▪ <i>certainty</i></li> <li>▪ <i>relativism</i></li> </ul> </li> <li>2. <i>What constitutes knowledge?</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Knowledge issues (e.g. shared knowledge, personal knowledge, knowledge claims, knowledge framework)</i></li> <li>▪ <i>Means of acquiring, searching for, producing, shaping and accepting knowledge</i></li> <li>▪ <i>Connotative differences in regard to "to know" (e.g. to be familiar with vs. acquisition of data)</i></li> </ul> </li> <li>3. <i>Ways of Knowing</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Language</i></li> <li>▪ <i>Sense perception</i></li> <li>▪ <i>Reason</i></li> <li>▪ <i>Emotion</i></li> <li>▪ <i>Intuition</i></li> </ul> </li> <li>4. <i>Truth and Wisdom</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Correspondence theory</i></li> <li>▪ <i>Coherence theory</i></li> <li>▪ <i>Pragmatic theory</i></li> <li>▪ <i>Dogmatism</i></li> <li>▪ <i>Relativism</i></li> </ul> </li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Traditionelle erkenntnistheoretische Positionen wie Rationalismus, Empirismus und Transzendentalphilosophie</li> <li>• konkurrierende Modelle der gegenwärtigen Auseinandersetzung mit der Frage nach Erkenntnismöglichkeiten und -grenzen wie evolutionäre Erkenntnistheorie und radikaler Konstruktivismus</li> <li>• Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie wie „Naturgesetz“, „Axiom“, „Beweis“, „Deduktion“, „Induktion“, „Verifikation“, „Falsifikation“ sowie die wichtigsten Argumente der wissenschaftstheoretischen Diskussion</li> <li>• die traditionelle Unterscheidung der Wissenschaften (Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften) entsprechend ihrer spezifischen Methoden und Leistungen wie Experimentieren, Beobachten, Beschreiben, Erklären, Verstehen, Urteilen usw.</li> </ul>	
<p><b>3. Moralphilosophie (11/2)</b> Glücks- und Strebensethik Folgenethik Sollensethik</p>	<p><b>Glücks- und Strebensethik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können Grundzüge der aristotelischen Handlungstheorie und den Begriff der Eudaimonia</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transfer und kritisches Hinterfragen bezüglich der Relevanz traditioneller Positionen für die Gegenwart</li> <li>• Collage zum Thema „Glück“</li> </ul>

<p>Verantwortungsethik</p> <p><b>Ethics</b></p> <p><i>Is there such a thing as moral knowledge? Does the rightness or wrongness of an action depend on the situation? Are all moral opinions equally valid? Is there such a thing as a moral fact?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Moral reasoning</i></li> <li>▪ <i>Moral relativism</i></li> <li>▪ <i>Self-interest theory</i></li> <li>▪ <i>Theories of ethics</i></li> <li>▪ <i>Duty ethics</i></li> <li>▪ <i>Utilitarianism</i></li> </ul>	<p>daimonia in Zusammenhang mit den unterschiedlichen Lebensformen darlegen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können ethische Tugenden (Mesotes-Lehre) von dianoetischen Tugenden unterscheiden und an praktischen Beispielen anwenden.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können die Tragfähigkeit der aristotelischen Ethik einschätzen.</li> </ul> <p><b>Folgenethik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können den klassischen Utilitarismus (Bentham, Mill) und das utilitaristische Prinzip erläutern.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können Handlungs- Regel- und Präferenzutilitarismus unterscheiden.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können die utilitaristische Ethik im Hinblick auf die Gerechtigkeitsproblematik beurteilen.</li> </ul> <p><b>Sollensethik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Freiheit und Autonomie des Willens in Kants Ethik als Bedingung für die Möglichkeit von Moral darlegen.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können den kategorischen Imperativ (im Kontrast zu hypothetischen Imperativen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedankenexperimente durchschauen, Vergleiche ziehen, Analogien bilden</li> <li>• Das hedonistische Kalkül auf konkrete Situationen anwenden und diskutieren sowie nachvollziehbar präsentieren</li> <li>• Die Singer-Debatte mehrperspektivisch analysieren und sachgerecht beurteilen</li> <li>• Dilemma-Diskussionen führen</li> <li>• zeitgemäße ethische Fragestellungen und Problemfelder thematisieren</li> <li>• Transfer ins 20./21. Jahrhundert und Relevanz für eine autonome, an Prinzipien orientierte Lebensgestaltung (Kritikfähigkeitskompetenz)</li> <li>• Philosophische Texte verstehen und mit eigenen Worten wiedergeben</li> <li>• Maximen mit eigenen Formulierungsversuchen fixieren (kategorischer Imperativ)</li> <li>• visualisieren und präsentieren eigener Verantwortungsbereiche</li> <li>• eine Diskussion als Rollenspiel</li> </ul>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>als Prinzip und Kriterium des Moralischen in seinen verschiedenen Fassungen erklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schülerinnen und Schüler können Kants Ethik im Ansatz beurteilen.</li> </ul> <p><b>Verantwortungsethik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schülerinnen und Schüler können den Begriff „Verantwortung“ als mehrstelligen Relationsbegriff analysieren.</li> <li>Die Schülerinnen und Schüler können individuelle von institutioneller bzw. kollektiver Verantwortung unterscheiden und Adressaten der Verantwortung benennen.</li> <li>Die Schülerinnen und Schüler können eine verantwortungsethische Position in Grundzügen darlegen und beurteilen.</li> </ul>	
<p><b>4. Problemfelder der Moral (12/1)</b>  Rechtsethik im Spannungsfeld von Recht und Gerechtigkeit  <b>WAHLTHEMEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wissenschafts- und Technikethik</li> <li>Medizinethik</li> </ul> <p><b>Natural Sciences</b>  <i>What does it mean for a discipline to be a science? Is there just one scientific method? Should there be ethical constraints on the pursuit of scientific knowledge?</i></p>	<p><b>Rechtsethik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schülerinnen und Schüler können Gerechtigkeitsformeln vergleichen und eine Gerechtigkeitstheorie in ihren Grundzügen darlegen.</li> <li>Die Schülerinnen und Schüler können Begründungen von Menschenwürde und Menschenrechten (naturrechtliche, vernunftrechtliche) unterscheiden und das Verhältnis von Legitimität und Legalität erörtern.</li> <li>Die Schülerinnen und Schüler können die Begriffe „Schuld“ und „Strafe“ im</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Systematisierung, Fixierung der Fachtermini</li> <li>Illustration philosophischer Argumentationen mit eigenen Fallbeispielen</li> <li>eine philosophische Erörterung verfassen</li> <li>eine strukturierte Kontroverse führen (z. B. zum Thema „Todesstrafe“)</li> </ul>

<p><b>Human Sciences</b>  <i>To what extent are the human sciences reliable? Can human behavior be subject to laws in the same way as the material world? What constitutes good evidence in the human sciences?</i></p> <p><b>History</b>  <i>What is unique about the methodology of history? Is eyewitness testimony a reliable source of evidence? How do we decide which events are historically significant?</i></p>	<p>Rahmen von Straftheorien bestimmen und diese beurteilen.</p> <p><b>Wissenschafts- und Technikethik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können sich mit der Ambivalenz wissenschaftlich-technischer Entwicklungen auseinandersetzen.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Funktionen von Wissenschaft darlegen und diese dem Prozess des technischen Fortschritts zuordnen.</li> </ul> <p><b>Medizinethik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können exemplarisch Chancen und Risiken gegenwärtiger Humanmedizin analysieren.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können die in diesem Zusammenhang auftretenden Probleme in Ansätzen moralisch beurteilen.</li> </ul>	
<p><b>5. Religion/Religionskritik (12/2)</b>  Phänomenologie der Religion  Religion und Vernunft  Religionskritik</p> <p><b>Indigenous knowledge systems</b>  <i>In what ways are sense perception and memory crucial to knowledge in indigenous knowledge systems?</i></p>	<p><b>Phänomenologie der Religion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können Erscheinungsweisen des Religiösen und Funktionen von Religion beschreiben.</li> <li>• Die Schülerinnen und Schüler können zentrale religionswissenschaftliche Unterscheidungen darlegen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Metaphysik</li> <li>• Gedankenexperimente (Was geschieht nach dem Tod?, Nahtoderfahrungen, Vorstellungen vom Jenseits)</li> <li>• Partnerpuzzle</li> <li>• Referat zu verschiedenen Religionen</li> </ul>

*How do beliefs about the physical and metaphysical world sway the pursuit of knowledge?  
How do indigenous people use the concept of respect to relate to their views of the world?*

**Religion und Vernunft**

- Die Schülerinnen und Schüler können Versuche der rationalen Begründung religiöser Annahmen analysieren und beurteilen.
- Die Schülerinnen und Schüler können Ansätze der Religionskritik erläutern und beurteilen.